

Pünktlich zum Kaffee im Walserhuus trafen wir, bei besten Wetterbedingungen, im Sertig ein. Im Restaurant konnten wir auch eine zwei Tagesparkkarte für unser Auto erwerben. Um 09:45 Uhr starteten wir zum Aufstieg durch das Chüealptal zum Sertigpass. Die Aufstiegsspur war perfekt, aber die Hänge boten ein hässliches Bild. Der grösste Teil des Neuschnees vom Donnerstag war zu Tal gedonnert. Es hat am Donnerstag bis in hohe Lagen geregnet und hier muss eine Art Graupel niedergegangen sein. Dieser zusammen mit dem Neuschnee war dann wohl zu schwer und es lösten sich dann unzählige Lawinen.

Vom Sertigpass folgte dann eine schöne Abfahrt durch das Val Sartiv zum Val Fontauna hinunter. Anschliessend ging es in einem wärmenden Aufstieg durch das Val dal Tschüvel zur Keschhütte hoch.

In der Keschhütte wurden wir durch Ursina und Reto Barblan zuvorkommend bewirtet. Nach dem feinen Spaghettiznacht, mit vier verschiedenen Sossen, konnten wir noch einen phänomenalen Sonnenuntergang verfolgen.

Nach dem Frühstück starteten wir um 06.15 Uhr von der Hütte. Der Aufstieg führte uns westlich am Porschabella-Gletscher hoch. Der Schnee auf dem Gletscherplateau war hart gefroren. Zügig erreichten wir das Skidepot am Fusse des Piz Kesch. Nachdem wir von den Ski auf die Steigeisen gewechselt hatten, stiegen wir in gutem Trittfirn steil hoch zum Gipfel. Wir waren alleine im Aufstieg. Die Route ist mit Bohrhacken und Abseilstellen eingerichtet. Um 09:45 Uhr standen wir auf dem 3417 m hohen Gipfel des Piz Kesch. Uns präsentierte sich eine atemberaubende Fernsicht bei stahlblauem Himmel, aber zügigem Lüftchen. So machten wir uns ziemlich schnell an den Abstieg. Zudem näherten sich dem Skidepot mehrere Tourengruppen. Um diese nicht in den steilen Stellen zu kreuzen, stiegen wir zügig ab.

Was dann folgte war Genuss pur. Die Abfahrt auf dem leicht an gesulzten Vadret da Porschabella war ein reines Vergnügen. Wir machten einen Kaffeehalt bei der Keschhütte. Danach schwangen wir uns das Val dal Tschüvel hinunter. In einem 1 ¼ stündigem Aufstieg erreichten wir wieder den Sertigpass. Danach folgte wieder Genuss pur bis zum Sertig Sand. Bei einem erfrischenden Getränk im Walserhuus, schwelgten wir noch ein bisschen in der Vergangenheit, bevor wir die Heimreise antraten.











